

HANDWERKSKAMMER **ULM**



Handwerk macht Weihnachten schöner

Viele Handwerksberufe tragen zu stimmungsvollen Festtagen bei



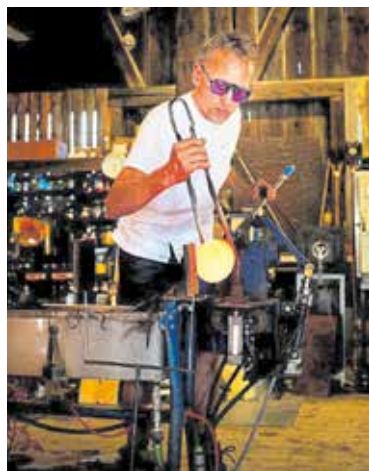
„Wir verarbeiten bis zu 60 Tonnen Wachs pro Jahr. Dabei achten wir auf regionale Produkte und Qualität. In der heutigen Zeit ist es schön, etwas zu produzieren, das sich abgrenzt von der digitalen Welt und dem blauen künstlichen Licht. Wir stellen Kerzen her, Folienwachsplatten für den Hobbybastelbereich, beliefern Kirchen und decken einen Teil des Imkereibedarfs ab durch Mittelwandproduktion oder Bienenwachsreinigung. Ich führe unseren Familienbetrieb, der seit dem 16. Jahrhundert besteht. Zudem bin ich stellvertretender Obermeister unserer Innung. Ich schätze es, selbstbestimmt zu arbeiten. Kommen Kunden mit speziellen Wünschen, kann ich kreativ sein. Eine Kerze ist nicht nur praktisch, sondern auch mit Emotionen verbunden. Sie ist weit mehr als Dekoration, denn sie erzeugt Assoziationen wie Erholung, Ruhe, Schutz, Besinnlichkeit – besonders zu traditionellen Festen wie Weihnachten. Jahr für Jahr sind dabei die klassischen roten Kerzen am beliebtesten.“

Georg Zengerle
Wachszieher aus Grünkraut
Foto: Georg Zengerle



„Ich war damals mit 21 Jahren der jüngste Konditor- und Bäckermeister im Land. Was ich schon immer an meinem Handwerk schätze, ist die Kreativität. Es ist ein unglaublich vielfältiger Beruf, in dem ich jeden Tag Neues gestalten kann. Mitte November geht es los mit Birnen- und Apfelbrot. Im Dezember backen wir bis zu vierzehn Sorten Weihnachtsgebäck und Christstollen. Dabei verbacken wir in vier Wochen rund 500 kg Butter, 600 kg Mandeln, 400 kg Haselnüsse und rund 700 kg Mehl. Alles Bioland oder aus kontrolliert biologischem Anbau. Die Kunden freuen sich jedes Jahr auf das originale Buttergebäck. Das ist dieses Jahr besonders wichtig, weil Feste wie Geburtstage oder Hochzeiten ausgefallen sind. 1987 waren wir eine der ersten Bioland-Bäckereien in Oberschwaben. Damals sind wir belächelt worden, wir haben unsere Linie aber konsequent durchgezogen. Das heißt: Zusatzstofffreie, naturbelassene Backwaren, die mit biologischen Rohstoffen hergestellt werden – auch für die Weihnachtszeit.“

Manfred Müller
Bäcker- und Konditormeister aus Ravensburg
Foto: Manfred Müller



„Ich stelle Gläser, Glaskaraffen und Glas-Gartendeko her. Wir verarbeiten jährlich rund fünf Tonnen Glas. Ich schätze an meinem Handwerk, dass jedes Stück eine Herausforderung ist. In jedem Produkt steckt Herzblut – seit über 16 Jahren. Durch den Lockdown haben wir sehr viel Gartendekoration verkauft. Normalerweise würden für uns jetzt die Weihnachtsmärkte anstehen, die ja dieses Jahr leider ausfallen. Über die Krise haben die Kunden aber vermehrt auf die Möglichkeit zurückgegriffen, online einzukaufen. Dieses Angebot haben wir ausgebaut. Mein Handwerk erstellt Produkte, die keinen notwendigen Bedarf decken, sondern schöne Dinge sind, die das Zuhause schmücken – besonders zu Weihnachten.“

Stefan Michaelis
Glasapparatebauer aus Leutkirch
Foto: Stefan Michaelis



„Für mich steht das Weidenflechten für Ausgleich, Entspannung, Kreativität und Muse. Außerdem ist mir der Ökologie-Gedanke wichtig. Ich stelle mit ungeschälten, frisch geschnittenen Weiden zum Beispiel Körbe, Schmuck oder Gartenelemente her. Aber natürlich auch Weihnachtsdekoration. Zum Beispiel Türkränze, Weihnachtssterne, kleine rundgeflochtene Objekte, in die man Kerzen stellen kann, oder Weidenkugeln mit integrierten Lichterketten. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Für mich ist es ein schöner Gedanke, dass meine Produkte in die Welt gehen. In jedem Stück steckt Liebe und Energie. Aus diesem nachhaltigen Material wird etwas Wertvolles gemacht. In einem Kurs flechten wir zum Beispiel an Dekokugeln rund vier Stunden, für einen Korb braucht es ungefähr zehn Stunden. Ein Korb besteht insgesamt etwa aus 200 Weidenruten. Dazu kommen Keramik- oder Holzperlen sowie Filzschüre.“

Silvia Thran
Holz-, Korb- und Flechtwerkgestalterin aus Hermaringen
Foto: Silvia Thran



„Holz fasziniert mich, seit ich denken kann. Holz ist ein Rohstoff, der lebt, warm und individuell ist und immer andere Eigenschaften hat. Mein erstes Taschenmesser habe ich mit fünf Jahren bekommen. Mein Vater ist Zimmermann, er hat mir alles beigebracht. Seitdem schnitze ich. Seit 25 Jahren stelle ich sogenannte Springerlemodel her. Das sind geschnitzte Holzformen, die zwischen vier und sechs, bis zu zehn Zentimeter groß sind. Mit der Form stellt man Springerle, also Weihnachtsgebäck, her. Das ist eine alte Tradition im süddeutschen Raum und gehört zu den Festtagen dazu. Die Formen müssen sehr sorgfältig und fein geschnitzt sein, damit es am Ende schön aussieht. Am meisten schätze ich dabei die Vielfalt. In den Motiven kann ich mich austoben. Zu Weihnachten ist aber immer noch das klassische Krippenmotiv am beliebtesten. Außerdem ist es immer wieder eine Herausforderung, denn das Motiv muss negativ geschnitzt sein – Schriften und Tiefen müssen entsprechend gedacht und umgesetzt werden. An einem Model schnitze ich zwischen zwei Stunden und eineinhalb Wochen.“

Ulrike Bolsinger
Holzschnitzerin aus Westhausen
Foto: Ulrike Bolsinger

KOMMENTAR

Gemeinsam erfolgreich

Es war ein für uns alle ungewöhnliches und anstrengendes Jahr, ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Es ist immer noch anstrengend, weil jeder in einer anderen Situation lebt und die Auswirkungen anders spürt. Manche Handwerksbetriebe arbeiten ohne Einschränkungen, manche sind ganz ordentlich durchgekommen und manche sind hart getroffen. So unter-



Joachim Krimmer
Präsident der Handwerkskammer Ulm
Foto: Armin Buhl

schiedlich sind auch die Themen, die wir für uns im regionalen Handwerk erreicht haben. Im ersten Lockdown haben betroffene Handwerksbetriebe 55 Millionen Euro Soforthilfen erhalten. Es gab und gibt Unternehmerkredite mit Haftungsübernahmen vom Staat, Stundungsmöglichkeiten bei Steuern, festgeschriebene Sozialversicherungsbeiträge, erweiterte Kurzarbeit, weniger Bürokratie an manchen Stellen, es gibt Konjunkturpakete und – es gibt seit diesem Jahr eine Prämie für Handwerksmeister bei bestandener Prüfung, es gibt zudem eine Prämie, die junge Meister unterstützt bei der Betriebsgründung oder -übernahme, es gibt ein Azubi-Ticket ähnlich dem Semesterticket von Studenten, es gibt eine Azubi-Card, über die Auszubildende vergünstigt einkaufen können und es gibt – trotz Krise – sechs junge Handwerkerinnen und Handwerker aus unserem Kammergebiet, die sich ‚Deutscher Meister‘ nennen dürfen. Sie sind die Besten in ihrem Gewerk in ganz Deutschland. Gratulation an die jungen Menschen und an ihre Ausbildungsbetriebe.

Diese Krise zeigt uns: Das Handwerk ist der Wirtschaftsbereich, der vor Ort und bei den Menschen bleibt. Handwerksbetriebe sind systemrelevant und krisensicher und wir Handwerkerinnen und Handwerker sind pfiffig und anpassungsfähig. Jetzt muss man uns nur wieder schaffen lassen. Denn wir leben unseren Beruf mit Engagement, Wissensdurst und handwerklichem Geschick. Deshalb bringen wir Tag für Tag Qualität zu den Kunden. Machen wir uns das ruhig hin und wieder bewusst.

Ein bemerkenswertes Jahr 2020 geht zu Ende. Gemeinsam haben wir viel bewegt. Vieles war in diesem Jahr 2020 schon richtig weihnachtlich. Und das macht Hoffnung. Herzlichen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen und die wohlwollende Zusammenarbeit.

Wir wünschen Ihnen besinnliche Weihnachtsfeiertage und für das neue Jahr Gesundheit, Erfolg und weiterhin Sinn für unsere Gemeinschaft.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm
Olgastraße 72, 89073 Ulm,
Pressstelle: Tel. 0731/1425-6103
Fax 0731/1425-9103
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich

Auszeichnung für Azubis

Handwerkskammer Ulm überreicht Preis der „Franz Traub senior Stiftung“ an die Jahrgangsbesten der Gesellenprüfung

Lorenz Ebert, Maurer aus Wangen im Allgäu, und Markus Schiller, Beton- und Stahlbetonbauer aus Mietingen, haben ihre Gesellenprüfung besonders gut gemeistert: Sowohl Ebert als auch Schiller haben mit der Gesamtnote 1,5 abgeschlossen. Die Gesellenprüfung ist die Abschlussprüfung nach der Ausbildung zum Handwerker und damit die erste große berufliche Hürde für Auszubildende. Für ihre herausragenden Leistungen sind die zwei jungen Handwerker jetzt von der Franz Traub senior Stiftung ausgezeichnet worden. Stephanie Vogel von der Handwerkskammer Ulm hat die Pokale und Urkunden stellvertretend vor Ort übergeben. Die jungen Männer haben die Auszeichnung stolz entgegengenommen. Die beiden Sieger können sich zudem über ein Preisgeld von 2.000 Euro freuen.

Lorenz Ebert ist 19 Jahre alt und hat seine Ausbildung bei der Fischbach Bauunternehmen - Gerald Fischbach GmbH gemacht. Er ist weiterhin in seinem Ausbildungsbetrieb beschäftigt. „Ich freue mich sehr über den Preis. Auf die Grundlage Maurer kann ich jetzt aufbauen. Schon bald geht es los mit dem Vorarbeiterkurs. Dann wird der Meister in Angriff genommen“, schmiedet Ebert schon konkrete

Zukunftspläne. Und sein Ausbilder Gerald Fischbach ergänzt: „Dieser Preis zeigt nochmal, dass es sich lohnt, gute Leistung zu bringen.“

Markus Schiller ist 22 Jahre alt und neben seinem Beruf als Beton- und Stahlbetonbauer auch als Ausbildungsbotschafter aktiv. Schiller ist bei der Matthäus Schmid Bauunternehmen GmbH und Co. KG ausgebildet worden und ebenfalls weiter in seinem Ausbildungsbetrieb tätig. „Mir ist wichtig, in meinem Beruf erstmal weiter zu arbeiten und Erfahrung zu sammeln. Im September beginne ich dann mit dem Techniker“, so Schiller. Das Preisgeld hätte er gerne ins Skifahren investiert, das geht aber dieses Jahr wegen Corona leider nicht.

Hintergrund zur Franz Traub senior Stiftung

Franz Traub sen. war ein erfolgreicher Bauunternehmer in Süddeutschland und immer sehr stolz darauf, dass seine Erfolgsgeschichte auf dem Fundament einer Ausbildung zum Maurer begann. Der Förderpreis der „Franz Traub senior Stiftung“ wird jährlich als Anerkennung für die besten Leistungen beim Abschluss der Gesellenprüfung im Mauer- und Beton- und Stahlbetonbauerhandwerk vergeben.



Maurer Lorenz Ebert (Mitte) ... Foto: Fischbach Bauunternehmen - Gerald Fischbach GmbH



... und Beton- und Stahlbetonbauer Markus Schiller (2.v.li.) sind für ihre Gesellenprüfung ausgezeichnet worden. Foto: Matthäus Schmid Bauunternehmen GmbH u. Co. KG

BETRIEBSBÖRSE

Aktuelle Angebote

Die Betriebsbörse der Handwerkskammer Ulm hilft Unternehmern, einen Betrieb zu erwerben beziehungsweise einen Betrieb zu veräußern. In der DHZ werden aktuelle Neueintragungen veröffentlicht. Die Dienstleistung für Betriebe und Nachfolger ist kostenlos. Der gesamte Bestand befindet sich unter www.hwk-ulm.de/betriebsboerse. Kontakt: Zentrum für Betriebsnachfolge, Roman Gottschalk, Tel. 0731/1425-6375, E-Mail: r.gottschalk@hwk-ulm.de

Graphischer Betrieb mit Schwerpunkt auf Stempel, Schilder und Gravur Nähe Ulm sucht Nachfolger (w/m/d). Zunächst ist eine Mitarbeit gewünscht, mit der Option auf eine Beteiligung. Der Betrieb hat aktuell circa drei bis fünf Mitarbeiter, Umsatz circa 300.000 Euro
Chiffre: A-ER8M3A40

Kfz-Technikbetrieb mit Schwerpunkt Nutzfahrzeuge im Alb-Donau-Kreis Nähe Ulm sucht Nachfolger (w/m/d). Schwerpunkt ist insbesondere Fahrzeugservice und Fahrzeugbau. Circa fünf bis sieben Mitarbeiter. Umsatz circa 1,2 Millionen Euro.
Chiffre: A-8DE7RGQ1

Metzgerei mit Gaststätte und Wohnimmobilie im Ostalbkreis sucht Nachfolger (w/m/d). Die großzügige Immobilie soll mitverkauft werden. Die Immobilie bietet darüber hinaus

Entwicklungsmöglichkeiten (beispielsweise Fremdenzimmer). Circa fünf bis acht Mitarbeiter, Umsatz circa 650.000 Euro, Kaufpreis circa 1,5 Millionen Euro.
Chiffre: A-HN1989WG

Friseursalon in einem Stadtteil von Ulm sucht Nachfolger (w/m/d). Zwei bis vier Mitarbeiter. Immobilie mieten. Umsatz circa 150.000 Euro.
Chiffre: A-6C00VR87

Etablierte **Zimmerei** im Alb-Donau-Kreis Nähe Ulm sucht Nachfolger (w/m/d). Inhaber steht nach Übergabe in Absprache für eine Einarbeitung noch eine Zeit zur Verfügung. Circa zwei bis fünf Mitarbeiter. Immobilie und Maschinen pachten, Umsatz circa 1,3 Millionen Euro.
Chiffre: A-TK205FNH

SHK-Betrieb mit Flaschnerei im südlichen Landkreis Ravensburg sucht Nachfolger (w/m/d). Schwerpunkt liegt aktuell auf Flaschnerei. Circa fünf bis acht Mitarbeiter. Immobilie mieten oder kaufen. Inhaber steht für eine Einarbeitung/Mitarbeit auch für eine längere Zeit nach Absprache zur Verfügung. Umsatz circa 1,2 Millionen Euro.
Chiffre: A-6457WA1M

Maler, Putz und Ausbaubetrieb in der Region Ulm sucht Nachfolger (w/m/d). Circa 20 Mitarbeiter, Umsatz circa 2 Millionen Euro.
Chiffre: A-53MG8LJG



Tobias Weber (Konrektor), Gerd Steinke (Rektor), Wolfgang König (GL Vitus König) und Nurray Glock (von links). Foto: Handwerkskammer Ulm

Unkompliziert und direkt

Sich kennenlernen über die Bildungspartnerschaft zwischen der Aalener Uhland-Realschule und der Firma Vitus-König aus Aalen

Eine Bildungspartnerschaft nutzt den Schüler der Uhland-Realschule in Aalen, wie auch der Vitus König GmbH & Co. KG in Aalen. Unkompliziert und direkt können Schüler, Eltern und Lehrkräfte auf den Handwerksbetrieb zugehen und über Praktika oder Projektarbeiten kennenlernen, was beispielsweise alles zum Beruf eines Klempners gehört und welche Karrierewege sich ergeben können. Umgekehrt hat der Betrieb die Chance, junge Menschen für eine Ausbildung und den eigenen Betrieb zu begeistern. „Von einer solchen Partnerschaft profitieren beide Seiten für ihre Zukunft“, sind sich alle Beteiligten einig. Gerd Steinke, Rektor, Tobias Weber, Konrektor und

Wolfgang König, Geschäftsführer der Vitus König GmbH & Co. KG, unterstützen mit der Partnerschaft die Berufsorientierung der jungen Menschen.

Über Ausprobieren das Passende finden

Das Handwerk bietet Karrieremöglichkeiten, aber der gewählte Beruf muss zur Person passen. Dabei stellen sich Fragen wie: Welches Material liegt mir? Holz? Elektrokabel? Meh! Wie und was schaffe ich gerne, dass ich am Abend stolz und zufrieden bin? Diese Fragen über sich selbst erkundet man am besten bei einem Praktikum und durch Ausprobieren. Die Vitus König GmbH & Co. KG bietet

dabei Einblick in Neubau- und Sanierungsbereich bei Bad, Heizung, Sanitär und Flaschnerei. Dabei legt Wolfgang König auch großen Wert auf Entwicklung: „Wir entwickeln uns immer weiter. Zum Beispiel: Wie sieht das Beleuchtungskonzept aus und wie lässt es sich mit intelligenter Haustechnik verbinden? Wie kann man die Heizungsmodernisierung noch intelligenter gestalten?“ Schülerinnen und Schüler haben jetzt dank der Partnerschaft die Möglichkeit, ab der 8. Klasse Praktika zu absolvieren. Außerdem sind gemeinsame Projektarbeiten im Technik-Unterricht, Betriebsbesichtigungen, Elterninformationsabende und Einzelberatungen geplant.

In acht Schritten zur Stellenanzeige

Serie „Mitarbeiter? Find ich, halt ich!“ – Folge 2

- Die Überschrift einer Stellenanzeige erreicht als erstes die Aufmerksamkeit geeigneter potenzieller Bewerber. Formulieren Sie sie genau. Statt „Mitarbeiter gesucht“ empfiehlt es sich, die exakte Stellenbezeichnung in der Überschrift zu verwenden, zum Beispiel „Kfz-Meister für Nutzfahrzeuge gesucht“.
- Damit der Leser einen ersten Eindruck zum Unternehmen bekommt, sollte die Stellenanzeige anschließend einen kurzen Steckbrief einhalten: Größe des Betriebes, Kunden, Techniken, Alleinstellungsmerkmale gegenüber Wettbewerbern.
- Im nächsten Schritt folgt die Kurz-Info zur ausgeschriebenen Stelle. Dazu gehört die Art des Anstellungsverhältnisses, das Startdatum, der Einsatzstandort sowie die Bewerbungsfrist.

- Dann wird das Aufgabengebiet beleuchtet. Mit wenigen Worten sollte der Einsatzbereich so umfassend wie möglich beschrieben werden.
- Die Voraussetzungen und fachlichen Qualifikationen, die vom Bewerber erfüllt sein müssen, werden ebenso dargestellt, wie allgemeine Kompetenzen, die ein neuer Mitarbeiter mitbringen sollte. Hierzu zählen Zuverlässigkeit, Kundenorientierung und Lernbereitschaft. Hier können Sie sich auf die notwendigsten Kompetenzen und Qualifikationen beschränken, um die Hürden für Bewerber niedrig zu halten.
- Dann ist der Betrieb gefordert, die eigenen Vorteile hervorzuheben und sich als Arbeitgeber attraktiv zu präsentieren. Hier können Fahrtkostenzuschüsse genauso genannt

- werden, wie gutes Arbeitsklima oder Entwicklungsmöglichkeiten.
 - Am Ende der Stellenanzeige wird kurz zusammengefasst, auf welchem Weg und in welchem Umfang die Bewerbungsunterlagen übermittelt werden sollen. Viele Bewerber sind heute mit dem Smartphone auf Jobsuche. Ermöglichen Sie eine telefonische und unbürokratische Kontaktaufnahme.
 - Auch darf am Ende der Kontakt für mögliche Fragen nicht fehlen. Schön ist es, wenn der Ansprechpartner mit Bild vorgestellt wird. Das wirkt auf den Bewerber offen und persönlich. Mehr Informationen unter www.hwk-ulm.de/ausbildung-fachkraefte/
- Ansprechpartnerinnen:** Alexandra Natter, Tel. 0731/1425-6389, E-Mail: a.natter@hwk-ulm.de und Judith Oldenkott, Tel. 0731/1425-8206, E-Mail: j.oldenkott@hwk-ulm.de

Mehr Anerkennung erwünscht

Gesundheitshandwerk: Klares Bekenntnis der Politik gefordert

Die fünf Gesundheitshandwerke sind Teil des Gesundheitssystems und vor Ort Ansprechpartner und Anlaufstelle für die Menschen, die eine medizinische Versorgung benötigen. Dabei werden die Bedarfe dieser Handwerksbetriebe oft nicht angemessen berücksichtigt in politischen Diskussionen. Die jährliche Gesundheitskonferenz verschafft den Anliegen der Handwerksbetriebe Gehör und betont den konstruktiven Austausch zwischen Politik und Handwerk. „Die Corona-Pandemie in diesem Jahr hat einmal mehr deutlich gemacht, dass die Gesundheitshandwerke zentraler Versorger

und medizinischer Betreuer vor Ort sind. Wir können nicht ständig an ihnen vorbeischaun“, so Joachim Krimmer, Präsident der Handwerkskammer Ulm. Augenoptiker, Zahn-techniker, Hörakustiker, Orthopädietechniker und Orthopädienschuhmacher leisten einen wichtigen Beitrag zum Funktionieren des Gesundheitswesens hierzulande. In Baden-Württemberg gibt es über 3.500 Gesundheitshandwerkliche Betriebe, im Gebiet der Handwerkskammer Ulm zwischen Ostalb und Bodensee sind knapp 600 Betriebe ein wesentlicher Baustein der Gesundheitsversorgung. Vor diesem Hintergrund

braucht es ein klares Bekenntnis der Politik und eine offizielle Anerkennung der Gesundheitshandwerke als systemrelevante Berufsgruppe. An der diesjährigen Gesundheitskonferenz haben sich die Vertreter der Fachverbände im Land mit dem Bundestagsabgeordneten Erwin Rüdell ausgetauscht. Rüdell ist Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheit im Bundestag. Die Gesundheitshandwerker versorgen die Patienten vor Ort auch mit kassenärztlichen Leistungen. Dabei setzen beispielsweise die Krankenkassen als Vertragspartner ihre Marktmacht gebündelt ein, insbesondere über Preis- und

KURZ INFORMIERT

Lifaß 3.0 – Handwerk erlebt

Das Karl-Maybach-Gymnasium in Friedrichshafen hat sich am Handwerkswettbewerb „Mach was“ der Firma Würth beteiligt. Schüler der 8. Klasse haben für den Wettbewerb eine drei Meter hohe mediale Infosäule für die Schule gebaut – und den 11. Platz unter 250 Teilnehmern erreicht. Unterstützt haben sie dabei die Handwerksbetriebe Maler Baur und Beron Beschriftungen aus Friedrichshafen, das Gemeindepsychiatrische Zentrum und die Wissenswerkstatt Friedrichshafen. So haben die jungen Menschen gleichzeitig diese Handwerksberufe und Handwerksbetriebe kennen lernen und Fragen stellen können. Der Korpus der Säule besteht aus Holz. Es gibt drei magnetische Pinnwände und drei Minidisplays für drahtloses Hören von Podcasts, Musik und Nachrichten.



Die mediale Infosäule steht nun im Foyer der Schule. Foto: ??????

Kurzarbeitergeld verlängert

Die Bezugsdauer für das Kurzarbeitergeld ist für Betriebe, die mit der Kurzarbeit bis 31. Dezember 2020 begonnen haben, auf bis zu 24 Monate verlängert worden. Die Erhöhung des Kurzarbeitergeldes auf 70 beziehungsweise 77 Prozent ab dem vierten Monat und auf 80 beziehungsweise 87 Prozent ab dem siebten Monat für alle Beschäftigten, deren Anspruch auf Kurzarbeitergeld bis März 2021 entstanden ist, gilt jetzt bis Ende des Jahres 2021.

Weitere Informationen: www.arbeitsagentur.de

Raumordnung und Bauleitplanung

Die Handwerkskammer Ulm wird als Träger öffentlicher Belange um Stellungnahme in Bauleitplanungs- und Raumordnungsverfahren gebeten. Die Bauleitplanung findet sich auf der Homepage der Handwerkskammer Ulm unter www.hwk-ulm.de/bauleitplanung-raumordnung.

Ansprechpartnerin: Ingeborg Plattner, Tel. 0731/1425-6354